

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaftl. für mich.
in der ostschweiz.*

**Einladung zur
HV letzte
Seite**



**Weitere Infos
zum KV
Ostschweiz**



News & Stories

**für Kaufleute und Detailhändler:innen
zum Fokusthema: Bildungsreform**

news

Editorial

Sozialpartnerschaften Positionierung in der Bildung

Liebe Mitglieder, geschätzte Leserinnen und Leser

Die Sozialpartnerschaften sind ein wichtiger Pfeiler der Schweizer Wirtschaftskultur, wobei Arbeitnehmer:innen, Arbeitgeber:innen sowie Verbände die Arbeitsbedingungen bilateral vereinbaren, meist ohne gesetzliches Zutun. Dies ermöglicht flexible Lösungen für Branchen oder Regionen. Der Kaufmännische Verband ist aktiv in diese Verhandlungen eingebunden, mit dem Ziel, diesen Erfolgspfad zu erhalten. In den Gesprächen werden Kompromisse, einschliesslich Bildungsinitiativen, im Vertragswerk festgehalten, die branchenweite Gültigkeit erlangen können. Bildungsthemen gewinnen zunehmend an Bedeutung in den Gesamtarbeitsverträgen. Beim GAV-Personalverleih wird der Weiterbildungsbereich für Arbeitnehmende gebündelt, mit Möglichkeiten zur Anmeldung über das Webportal «Temptraining».



Felix Bischofberger
Präsident

Der Kaufmännische Verband betont die Wichtigkeit seines Engagements in den Sozialpartnerschaftsgesprächen und bietet umfassende Dienstleistungen, wie die Rechtsberatung. Die Unterstützung für die Verbandsmitgliedschaft, getreu der Vision «Menschen stärken. Gemeinsam sind wir Zukunft.», ist entscheidend.

Felix Bischofberger
Präsident

Zukunftsorientierte Bildungsimpulse, innovative Reformansätze und das wachsende Bedürfnis nach Weiterbildung im Fokus des Kaufmännischen Verbands Ostschweiz

Der Kaufmännische Verband Ostschweiz passt sich fortlaufend den verändernden Anforderungen des Arbeitsmarktes an. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der gezielten Erweiterung von Angeboten und Dienstleistungen im Bereich Bildung, Reformen und Weiterbildungen. Um den Themen gerecht zu werden, hat sich der Verband folgende Eckpfeiler gesetzt:



Durch neue Geschäftsfelder und Kollaborationen mit verschiedenen Partnern ergeben sich Programme, welche zielgruppengerecht und marktorientiert entwickelt werden können. Der Fokus liegt auf dem Ausbau der Kundenzufriedenheit, der Innovationskraft und den Partnerschaften.

Im Zentrum steht die Mission, Fachkräfte und Unternehmen in der Ostschweiz durch praxisnahe Aus- und Weiterbildungslösungen sowie unserem Knowhow, unserer Expertise und den bewährten Beratungen in Rechtsfragen, bei Lohnempfehlungen, Weiterbildungen und Laufbahn- und Karriere, zu begleiten. Die über 160-jährige Tradition des Kaufmännischen Verbands Ostschweiz trifft auf Innovation, um die Wirtschaft, und somit auch die Arbeitnehmenden in der Region, nachhaltig zu stärken.

Sie finden alle Angebote unter:
www.kvostschweiz.ch



Beratungen im Kaufmännischen Verband Ostschweiz stärken Wirtschaftsstandort

Die persönlichen Beratungen des Kaufmännischen Verbands Ostschweiz bilden das Fundament des Erfolgs. Das tiefe Fachwissen, die lange Tradition und laufende Expertisen aus dem Arbeitsmarkt zeichnen den Verband als zentralen Akteur in der Förderung der kaufmännischen Berufe sowie der Berufe im Detailhandel aus. Diese Erfolgsfaktoren stellen sicher, dass der Verband kompetent und lösungsorientiert agiert, sowohl für seine Mitglieder als auch für seine Nichtmitglieder und unterstützende Gönner-Unternehmen. Mit einem klaren Fokus auf den gegenwärtigen Arbeitsmarkt hat der Kaufmännische Verband Ostschweiz die Beratungen angepasst und zeitgemäß weiterentwickelt.

Der Verband setzt sich mit den Anpassungen engagiert für die Förderung von Fachkräften und Unternehmen ein.

Hinter diesen Erfolgen stehen engagierte Spezialisten, die ihre Fachkompetenz und ihr Engagement in den Dienst des Verbands stellen. Die Experten verfügen über langjährige Erfahrung, sind mit den neuesten Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt vertraut und verstehen die spezifischen Anforderungen der kaufmännischen sowie der Detailhandelsberufe.

Ihre Leidenschaft und Hingabe sind entscheidend für die Qualität und den Erfolg der Beratungen des Kaufmännischen Verbands Ostschweiz.



Rosmarie Obermayer-Marra

Weiterbildungen / LKB / Bewerbungcoaching / CV-Check / Lerntechniken und Lernstrategien

«Mein Ziel ist Ihr Erfolg. Durch ein gezieltes und ergebnisorientiertes Vorgehen begleite ich Sie auf dem Weg zu neuen beruflichen Horizonten. Gemeinsam entwickeln wir Strategien, um Hindernisse zu überwinden und Chancen zu nutzen.»



Felix Bischofberger

Arbeitsrecht, Lohn und Sozialpartnerschaften

«Als leidenschaftlicher Berater für Arbeitsrecht, Lohnmanagement und Sozialpartnerschaften biete ich massgeschneiderte Lösungen, proaktive Risikovermeidung und ein tiefes Verständnis für die sich wandelnden Anforderungen der modernen Arbeitswelt, um sicherzustellen, dass Ihr Unternehmen rechtssicher, lohnoptimiert und in partnerschaftlicher Balance agiert.»



Michael Brecht

Jugendberatung und Beratungen für Ausbildungsbetriebe

«Als engagierter Berater für Jugendliche und Ausbildungsbetriebe verbinde ich fundierte Jugendberatung mit praxisorientierter Unterstützung für Ausbildungsbetriebe, um eine erfolgreiche und zukunftsorientierte berufliche Entwicklung zu fördern.»

Für Unternehmen / Employee Onboarding



Michael Brecht und **Rosmarie Obermayer-Marra**

unterstützen Unternehmen im «Onboarden» von Mitarbeitenden und bei Standortbestimmungen der Mitarbeitende

«Mit einer umfassenden Skill-Analyse für Unternehmen identifizieren wir präzise die individuellen Fähigkeiten und Kompetenzen Ihrer Mitarbeitenden, um gezielte Entwicklungsmassnahmen zu empfehlen und somit die Effizienz, Produktivität und Zufriedenheit im Unternehmen zu steigern.»

Erste Erkenntnisse der Reform

Erstes Fazit aus den Reformarbeiten in den Lehrbetrieben

Nach der Reform der Detailhandelslehre 2022 wurde, kaum ein Jahr später, auch die kaufmännische Lehre umfangreich reformiert. Ziele der Reform: Die Lernenden werden optimal auf die künftige Arbeitswelt vorbereitet.

Der erste Jahrgang des Detailhandels ist im Sommer 2022 und der erste Jahrgang des KV im vergangenen August gestartet. Im Interview mit zehn unterschiedlichen Lehrbetrieben werden Fragen direkt aus der Wirtschaft und der öffentlichen Verwaltung beantwortet.

Wir interviewten verschiedene Lehrbetriebe. In dieser Ausgabe präsentieren wir:

- Pius Schäfler AG
- Schweizerisches Rotes Kreuz (SRK)
- Lidl Schweiz AG
- Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation, SBFJ

Unsere Fragen an die Lehrbetriebe

1.Frage: Kurzporträt des Unternehmens (d.h. Lehrbetriebsgrösse, Anzahl Lernende, wie lange und weshalb bildet der Lehrbetrieb Lernende aus)

2.Frage: Was war Ihr Erfolgsrezept, damit Sie pünktlich und erfolgreich mit der neuen beruflichen Grundbildung (KV und/oder Detailhandel) in Ihrem Lehrbetrieb starten konnten?

3.Frage: Das Konzept sieht vor, dass die Lernenden im Lehrbetrieb Praxisaufträge erarbeiten müssen. Wie funktioniert dies nun in Ihrer Praxis?

4.Frage: Welchen spezifischen Herausforderungen rund um die revidierten Lehrberufe begegnen Sie aktuell in Ihrer Ausbildung? Und wie lösen Sie diese?

5.Frage: Die Gretchenfrage zum Schluss: Was bringt die Reform den Lernenden und den Lehrbetrieben?



Mirjam Fässler
PSAG

Antwort 1: Ein Filialbetrieb mit neun Standorten in der Ostschweiz und 150 Mitarbeitern. Es werden 25ig Detailhandelsfachleute EFZ Papeterie & Spielwaren ausgebildet. Eine lernende Person bilden wir im kaufmännischen Bereich aus. Ich bilde seit 16 Jahren Lernende aus. Ich mache das gerne, weil ich es wichtig finde, den jungen Menschen etwas weiterzugeben und ihnen mit Wissen und Erfahrung zur Seite zu stehen.

Antwort 2: Das Erfolgsrezept war es immer, auf dem neusten Stand zu bleiben. Ich habe viel Zeit in mein Einarbeiten in die Reform gesteckt. Durch mein Engagement in der Berufsschule Arbon und auch in der Prüfungskommission Thurgau hatte ich den Vorteil, Informationen sehr früh mitzubekommen.

Antwort 3: Anfangs benötigen unsere Lernenden eine klare Einführung und eine Überprüfung des Terminierens der Aufträge und deren Ausführung. Ab dem zweiten Lehrjahr erledigen sie dies aber meist selbstständig. Es ist wichtig, ihnen den Nutzen dieser Praxisaufträge klarzumachen.

Antwort 4: Es gab zu Beginn mit der Lernplattform Konvink einige Schwierigkeiten. Niemand wusste, wie diese funktioniert. Wir haben das Wissen all unserer Filialen gebündelt und uns oft ausgetauscht. Auch der HKB orientierte Unterricht war für alle neu. Die Lernenden und Lehrkräfte mussten sich zuerst zurechtfinden. Mittlerweile klappt die Umsetzung aber sehr gut.

Antwort 5: Die Reform steigert die Selbstorientierung der Lernenden. Sie setzt ihnen weniger Grenzen und lässt verschiedene Lernwege zu. Uns als Betrieb ist positiv aufgefallen, dass sie durch diese Reform auch schneller im Berufsalltag ankommen, da sie in der Schule nun mehr auch Fähigkeiten erwerben, die sie im Arbeitsalltag brauchen können.



Erika Schreiber
SRK

Antwort 1: Die SRK-Geschäftsstelle Bern (GS SRK) hat 500 Mitarbeitende, davon sieben KV-Lernende sowie Mediamatiker:innen, Polygraf:innen und ICT-Fachleute. Die Ausbildung junger Erwachsener ist für uns wichtig, damit wir ihnen einen erfolgreichen Start ins Erwerbsleben ermöglichen können. Gleichzeitig investieren wir in die Zukunft, indem wir qualifizierte Lernende gerne nach der Lehre weiterbeschäftigen.

Antwort 2: Eine erfolgreiche Umsetzung erforderte frühzeitige Ressourcenbereitstellung für Planung und Schulung.

Erfahrene Praxisbildner:innen, die sich auf «Trial and Error» einliessen und bei der Ausbildungsplanung halfen, spielten eine wichtige Rolle.

Antwort 3: Die Praxisaufträge werden weitgehend eigenständig bearbeitet, doch die Lernenden werden ermutigt, bei Fragen proaktiv zu sein.

Das Feedback der Praxisbildner:innen erfolgt entweder direkt in Konvink oder persönlich nach Abschluss des Projekts, und die zeitliche Planung wird frühzeitig abgestimmt.

Antwort 4: Die umfangreichen Praxisaufträge lassen weniger Zeit für die fachliche Ausbildung der Lernenden, was sich fortlaufend bestätigt. In einigen Fällen können spezifische Praxisaufträge in den Abteilungen nicht umgesetzt werden, weshalb Einsätze in anderen Abteilungen organisiert werden, um die Aufträge zu erfüllen. Hierbei ist Kreativität gefragt.

Antwort 5: Um auf die anstehenden Veränderungen im Arbeitsmarkt vorbereitet zu sein, war eine Reform nötig. Heute braucht es neues Fachwissen und neue Fähigkeiten u.a. Kreativität, Kollaboration und digitale Kompetenzen. Diese werden in den Handlungskompetenzen vermittelt und die Lernenden werden dadurch bereits in der Lehre optimal auf die Herausforderungen der Arbeitswelt 4.0 vorbereitet.



Antwort 1: Seit unserer Markteinführung 2009 etablierten wir uns im Schweizer Detailhandel und schufen über 4500 Arbeitsplätze. Unsere Philosophie ist einfach: «Lidl lohnt sich.» Wir bieten Qualität und Frische zu günstigen Preisen und fördern zukunftssichere Arbeitsplätze. Unsere Lehrstellen umfassen Berufe wie Detailhandelsfachleute und Kaufleute. Etwa 80% unserer Lernenden werden nach der Ausbildung übernommen, davon über die Hälfte in Führungspositionen. Seit 2012 fördern wir unseren eigenen Nachwuchs mit «Vom Lernenden zum Geschäftsführer». Wir sind die richtige Wahl für aufstrebende Detailhandelsprofis.

Antwort 2: Unsere Erfolgsstrategie für einen gelungenen Start in die neue berufliche Grundbildung basiert auf Offenheit für Veränderungen und aktiver Beteiligung. Wir bildeten frühzeitig eine Projektgruppe, führten regelmässige Updates durch und integrierten interne Teams. Dies förderte die Zusammenarbeit und den Erfolg unserer Umsetzung.



Steven Meier
Berufsbildner
Lidl Schweiz AG

Antwort 3: Das Konzept, dass Lernende im Betrieb Praxisaufträge bearbeiten, funktioniert gut. Anfangs werden sie gut angeleitet und individuell begleitet. Die Praxisaufträge werden wöchentlich auf der Plattform Konvink bearbeitet und von Praxisbildner:innen bewertet. Regelmässige Vor-Ort-Besuche gewährleisten die Qualität.

Antwort 4: Die Reform der Lehrberufe wurde in der Praxis gut aufgenommen. Die grösste Herausforderung stellt die Digitalisierung in den Filialen dar, insbesondere im Detailhandel. Wir kooperieren mit Lernenden, die Laptops haben, und haben Konvink auf den Filial-PCs hinterlegt, um digitalen Zugang zu ermöglichen.

Antwort 5: Die Bildungsreform bringt den Lernenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit ihren individuellen Kompetenzen. Für die Lehrbetriebe bedeutet sie eine Ausbildung, die stärker an der beruflichen Praxis ausgerichtet ist, sodass Auszubildende besser auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet werden.



Barbara Atieno
Staatssekretariat für Bildung, Forschung
und Innovation, SBFI

Antwort 1: Das SBFI beschäftigt rund 300 Mitarbeitende. Wir bilden insgesamt zwölf kaufmännische Lernende aus. Als Berufsbildnerin bin ich seit 2009 tätig, seit 2020 als Hauptverantwortliche im SBFI. Der Umgang mit jungen Menschen und die Wichtigkeit einer Ausbildung sind meine wichtigsten Gründe, warum ich Lernende ausbilde.

Antwort 2: Die Implementierung wurde bei uns zentral durch das Eidgenössische Personalamt, Berufliche Grundbildung gesteuert. Für mich als Berufsbildnerin war es sehr wichtig, zeitnah alle erhaltenen Informationen direkt an die betroffenen Praxisbildnern und Praxisbildnerinnen weiterzuleiten. Auch um offene Fragen schnell und direkt klären zu können. Dies hat einen grossen Teil der Angst vor dem Neuen genommen!

Antwort 3: Die Praxisaufträge lassen sich sehr gut mit Aufgaben aus dem täglichen Berufsleben kombinieren. Dies hat auch die Einführung deutlich erleichtert! Eine von vier Lernenden hatte bereits Mitte Dezember 2023 sämtliche Praxisaufträge für das erste Semester erfolgreich abgearbeitet.

Antwort 4: Im SBFI rotieren die Lernenden alle sechs Monate. Die Praxisaufträge bringen mehr Aufwand mit sich, da wir neben vier Lernenden nach neuer BiVo auch noch acht Lernende nach alter BiVo beschäftigen. Auch für die Praxisbildner:innen bedeutet dies, dass sie flexibler sein müssen: Sie kommen nicht umhin, beide BiVo zu kennen und anwenden zu können.

Antwort 5 Für mich persönlich ist es nach einem knappen Semester zu früh, um ein Fazit ziehen zu können. Ich bin aber überzeugt, dass eine Veränderung im Beruf immer eine neue Chance ist.

Wir schenken Ihnen
10% Rabatt auf alle
Reformseminare.

Lösen Sie nebenstehenden
Promocode gleich online
auf kfmv-seminare.ch ein
und profitieren Sie.

Einmalig einlösbar vom 01.03.2024 bis
01.06.2024. Ein Gutschein pro Person.
Nur gültig auf Einzelbuchungen, nicht
für Firmenseminare. Keine
Barauszahlung.



Promocode:
24#1REFORMLUST#10

Seminare buchen:
kfmv-seminare.ch



Infos & Beratung:
info@kfmv-seminare.ch
T +41 71 274 36 50
kfmv-seminare.ch

Unsere exklusiven Reformseminare bieten Ihnen nicht nur aktuelles Fachwissen, sondern auch praxisnahe Anwendungen, um Ihre beruflichen Fähigkeiten zu schärfen und Ihre Karriere auf das nächste Level zu heben.

Übrigens: Mitglieder des Kaufmännischen Verbands profitieren von Vorzugspreisen auf das ganze Seminarangebot!



International

Berufsbildung in Telangana, Indien, von Bruno Jehle

In deutschsprachigen Ländern ist die duale Berufsbildung eine Selbstverständlichkeit. Dem ist in den meisten übrigen Ländern nicht so, die theoretische Ausbildung genießt dort ein höheres Ansehen als das Lernen in der Praxis. Entsprechende Tendenzen verstärken sich auch in der Schweiz, Modellrechnungen wird heute mehr Bedeutung zugewiesen als praktischer Erfahrung.

Seit mehr als vierzig Jahren engagiere ich mich freiwillig und unbezahlt in Südindien für die verarmte Landbevölkerung.



Bruno Jehle (vorne), Raveen P. Eduri (hinten)

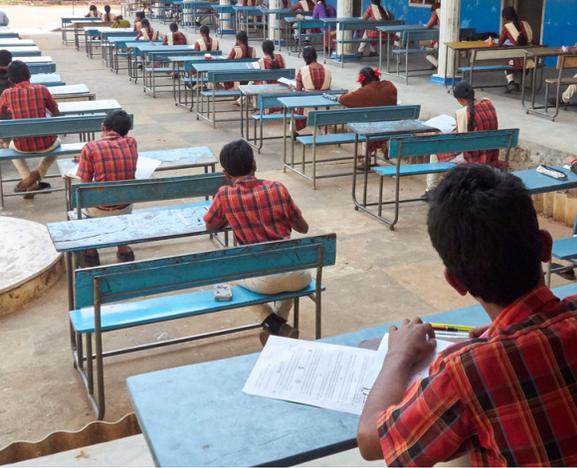
Mitte der Achtzigerjahre hatten einige junge Inder und Schweizer den «Rural India Self Development Trust» gegründet, eine Initiative zur Verbesserung der Lebensbedingungen der verarmten Bevölkerung in abgelegenen Regionen. Dies kann nur auf der Grundlage von Gesundheit und Bildung erfolgen. So hatten wir gemeinsam, unter lokalem Management, Spitäler und Schulen gegründet und manches für ein besseres Verständnis zwischen den Kulturen getan. 2010 organisierten wir eine Vortragsreise durch die grossen Zentren Indiens zum Thema «duale Berufsbildung» mit Rudolf Strahm, welche ein grosses Echo auslöste.

kalpas.ch

Seit 40 Jahren setzt sich Kalpas für Bildung, medizinische Versorgung und landwirtschaftliche Projekte für die Ärmsten in Indien ein. Ziel ist eine nachhaltige Unterstützung und selbsttragende Organisationen.

**Mehr Informationen
online unter kalpas.ch**





RISDT Schule in Indien

In der Zwischenzeit hat sich in Indien schon vieles verändert, aber etwas ist geblieben: Die theoretische Bildung ist der Königsweg; wer es nicht schafft, durch die harten Prüfungen an die Universität zu gelangen, ist abgeschrieben. Praktische Arbeit gilt als Makel. Aus der Geschichte lässt sich das nur zum Teil begründen. «Gurukul» steht für ein Bildungssystem im alten Indien, bei welchem Schüler in der Nähe oder im selben Haus wie der Meister (Guru) lebten, wo sie in praktischen und theoretischen Belangen unterrichtet wurden und ihn in seinen täglichen Arbeiten unterstützten. Auf diesem Weg lernten die Schüler neben den handwerklichen Fähigkeiten auch Selbstdisziplin, Höflichkeit, Humanismus und Spiritualität. Die Verbindung einer Ethik mit der Berufsausübung war durch Zünfte auch im Mittelalter in Europa die Regel. In Indien war dies durch das Kastenwesen viel ausgeprägter. Bei beiden Kulturen war die Berufsausübung identitätsbildend und mit spezifischen Rechten und Pflichten verbunden.

Durch die Kolonialisierung der Engländer wurden solche Werte in Indien nebensächlich, wichtiger war eine effiziente Verwaltung und die Ausbeutung lokaler Ressourcen. Mit Erlangen der Unabhängigkeit wurde eine grosse Chance verpasst, eine Stelle im ausufernden Verwaltungssystem blieb das begehrteste Ziel, dicht gefolgt von einer Anstellung bei einem internationalen Multi. Unter diesen Voraussetzungen konnte sich Tradition nicht mit Innovation verbinden.

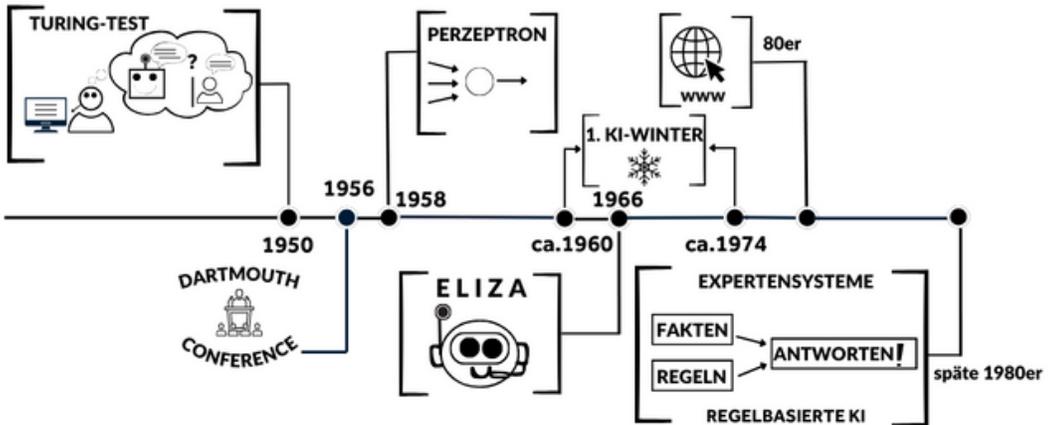


Vortrag über das Bildungssystem der Schweiz.

Als neue Herausforderung wird sich auch in Indien die rasche Verbreitung der künstlichen Intelligenz erweisen. Diese Technologie ist in all den Bereichen, in denen es darum geht, mit theoretischer Bildung, Repetition und Neukombination gute Noten zu schreiben, dem Menschen überlegen. Die Folge wird eine soziale und finanzielle Aufwertung praktischer Erfahrung sein.

Expertenteam für die besten KI-Lösungen

Die Geschichte der Künstlichen Intelligenz (KI) ist geprägt von bedeutenden Meilensteinen und Herausforderungen:



Turing Test (1950): Alan Turing schlug den berühmten Turing-Test vor, der die Fähigkeit einer Maschine, intelligentes Verhalten zu zeigen, bewerten sollte. Dies war ein früher Schritt in Richtung der Entwicklung von KI und ein Anstoss für viele Forscher.

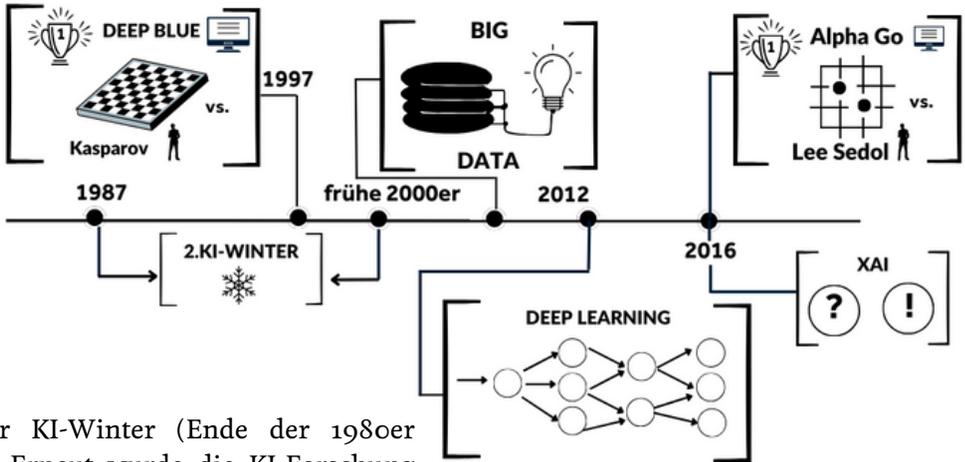
Konferenz in Dartmouth (1956): Die Dartmouth-Konferenz markiert den offiziellen Beginn des Feldes der KI. Hier kamen führende Forscher:innen zusammen, um die Möglichkeiten und Grenzen von künstlicher Intelligenz zu diskutieren und die Grundlagen für zukünftige Forschungen zu legen.

Das Perzeptron (1957): Das Perzeptron, ein einfaches neuronales Netzwerkmodell, wurde von Frank Rosenblatt entwickelt.

Es war ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung von maschinellem Lernen und neuronaler Netzwerke.

Erster KI-Winter (1970er Jahre): In den 1970er Jahren setzte ein "KI-Winter" ein, gekennzeichnet durch einen Mangel an Fortschritt und finanzieller Unterstützung für KI-Forschung aufgrund überhöhter Erwartungen und begrenzter technologischer Möglichkeiten.

Expertensysteme (1980er Jahre): In den 1980er Jahren erlebte die KI einen Aufschwung mit der Entwicklung von Expertensystemen, die auf regelbasierten Systemen beruhten und Fachwissen von Experten in computer-gestützte Systeme integrierten.



Zweiter KI-Winter (Ende der 1980er Jahre): Erneut wurde die KI-Forschung durch begrenzte Erfolge und die Unfähigkeit, komplexe Probleme effizient zu lösen, gebremst. Dies führte zu einem weiteren Rückgang der Investitionen und des Interesses an KI.

Deep Blue vs. Kasparov (1997): IBM's Deep Blue, ein Schachcomputer, besiegte den amtierenden Schachweltmeister Garry Kasparov. Dieses Ereignis unterstrich die Fortschritte in der KI, insbesondere im Bereich des Schachspiels und der algorithmischen Entscheidungsfindung.

Deep Learning (2000er Jahre): Deep Learning, eine Unterkategorie des maschinellen Lernens, erlebte in den 2000er Jahren einen Durchbruch. Die Verwendung tiefer neuronaler Netzwerke erlaubt es, komplexe Muster in grossen Datenmengen zu erkennen und zu interpretieren.

AlphaGo vs. Lee Sedol (2016): AlphaGo, ein von Google DeepMind entwickeltes Computersystem, besiegte den südkoreanischen Go-Weltmeister Lee Sedol. Dieser Sieg markierte einen bedeutenden Fortschritt in der KI, da Go als eines der komplexesten Brettspiele der Welt gilt.

Erklärbare künstliche Intelligenz (XAI): Angesichts der wachsenden Bedeutung von KI in verschiedenen Bereichen wird auch die Notwendigkeit einer erklärbaren künstlichen Intelligenz immer relevanter. XAI befasst sich damit, wie KI-Systeme Entscheidungen treffen und wie diese Entscheidungen für Menschen verständlich gemacht werden können, um Vertrauen und Akzeptanz zu fördern.



Robert Bolecek

Robert Bolecek ist Marketing-Experte und zertifizierter AI-Trainer mit Erfahrung in Corporate Communications und digitalem Marketing. Er vermittelt KI-Konzepte klar und nutzt sie effektiv im Alltag.

Interview mit Robert Bolecek

5 Fragen zum KI Lab

Der Kaufmännische Verband Ostschweiz erschliesst neue Geschäftsfelder und eröffnet Mitgliedern und Nichtmitgliedern mit KI Lab.ai den Zugang zu Webinaren und Seminaren rund um die Welt der Künstlichen Intelligenz (KI).

KI ist in aller Munde, das Spektrum reicht von Aussagen wie «Das muss ich auch mal probieren» bis zu Sendefässer, die bereits seit geraumer Zeit, die Moderation z. B. durch KI-Avatare abdeckt. Wie ist die Idee zur Zusammenarbeit mit dem Kaufmännischen Verband Ostschweiz entstanden?

Die Idee zur Zusammenarbeit mit dem Kaufmännischen Verband Ostschweiz entstand aus meiner Faszination für die transformative Kraft von KI, insbesondere als ChatGPT auf den Markt kam. Monatelang tauchte ich in die Welt der KI ein, absolvierte eine Ausbildung als KI-Trainer. Ich hegte den Wunsch, mein erlangtes Wissen mit Unternehmen und Fachkräften zu teilen. Der Kaufmännische Verband Ostschweiz erkannte das Potenzial dieser Initiative und gemeinsam haben wir das wegweisende Projekt KI-Lab ins Leben gerufen.

Diese Partnerschaft verkörpert die Vision, durch innovative Bildungsansätze und praxisnahe Schulungsprogramme die KI-Kompetenzen in der Region zu stärken und die Zukunft der Arbeit aktiv mitzugestalten.

Können alle Branchen von KI profitieren und was braucht es dazu?

Ja, alle Branchen können von KI profitieren, jedoch ist die erfolgreiche Implementierung von KI von verschiedenen Faktoren abhängig. Dazu gehören eine klare Strategie, ausreichende Ressourcen, kompetente Fachkräfte und eine offene Unternehmenskultur für Innovation und Veränderung. Unternehmen müssen auch Datenschutz- und Ethikfragen berücksichtigen und sicherstellen, dass die KI-Systeme transparent, fair und verantwortungsbewusst eingesetzt werden.

Arbeitnehmer:innen, aber auch Unternehmen, die sich im Arbeitsalltag mit KI befassen und die Technologie in ihre Arbeit integrieren möchten, treffen auf eine Fülle von Informationen. Welche Unterstützung bietet ihnen KI LAB konkret und wie können sie davon profitieren?

Das KI LAB bietet Arbeitnehmer:innen und Unternehmen eine Vielzahl von Unterstützungsmassnahmen an. Dazu gehören Schulungen und Workshops zu verschiedenen Aspekten der KI, individuelle Beratung zur Implementierung von KI-Lösungen, Zugang zu Ressourcen wie Fallstudien und Best Practices sowie Networking-Veranstaltungen, um den Austausch von Wissen und Erfahrungen zu fördern. Durch diese Angebote können sie ihr Verständnis für KI vertiefen, konkrete Lösungen entwickeln und ihre Wettbewerbsfähigkeit stärken.

Wohin entwickelt sich KI-Technologie?

Die KI-Technologie entwickelt sich kontinuierlich weiter und wird in Zukunft eine noch grössere Rolle in verschiedenen Bereichen spielen. Wir sehen eine zunehmende Integration von KI in Alltagsanwendungen, eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit von KI-Algorithmen durch Fortschritte im maschinellen Lernen und eine verstärkte Nutzung von KI für die Automatisierung von Prozessen und die Unterstützung von Entscheidungsfindungen.

Auch ethische und gesellschaftliche Fragen im Zusammenhang mit KI werden weiter an Bedeutung gewinnen.

Bereits jetzt wenden die Lernenden die Technologie z.B. für Referate an. Worauf sollte geachtet werden, bzw. ist auch ein Unterstützungsangebot für diese Gruppe geplant?

Es ist wichtig, dass Lernende beim Einsatz von KI für Referate und andere Aufgaben ein grundlegendes Verständnis für die Funktionsweise und die potenziellen Auswirkungen dieser Technologie entwickeln. Neben der Vermittlung von technischem Wissen sollten sie auch geschult werden, kritisch über den Einsatz von KI nachzudenken und ethische Aspekte zu berücksichtigen. Wir planen, spezielle Schulungsprogramme und Ressourcen für Lernende anzubieten, die sie dabei unterstützen, KI verantwortungsvoll zu nutzen und ihr kreatives Potenzial zu entfalten.

Im Januar 2024 gegründet, bringt der Kaufmännische Verband Ostschweiz ein wegweisendes KI Lab hervor, das nicht nur Mitgliedern, sondern auch allen Arbeitsnehmenden offen steht. Unser Fokus liegt auf der Integration von KI-Technologien in den Arbeitsalltag.



Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren



Alex Franceschini



Regula Tanner

Bald ist es geschafft: Die Bücher in die Ecke, das Notebook geschlossen und nach Herzenslust tun, worauf man Lust hat - ohne schlechtes Gewissen.

Bis es aber soweit ist, gibt es viel zu tun. Das QV ist ein wichtiger Schritt in der beruflichen Laufbahn, der die erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten auslotet. Eine sorgfältige Vorbereitung ist entscheidend:

Frühzeitig beginnen, mit alten Prüfungen üben, Lerngruppen bilden, aber auch genügend Schlaf, eine gesunde Ernährung oder Sport für den Ausgleich und ein gesundes Selbstvertrauen sind wichtig.

Um gewährleisten zu können, dass unsere Lernenden fit sind, bietet die KBS Glarus profilübergreifend QV-Vorbereitungskurse an.

Der helppoint, ein Sozialdienst verschiedener Trägerschaften des Kantons, gibt allen Absolventinnen und Absolventen in QV-Workshops wertvolle Tipps und Tricks. Bei Torschlusspanik schliesslich stehen unsere Türen jederzeit offen.

Alex Franceschini, Regula Tanner,
Schulleitung KBS Glarus

Die kantonalen Gesetzesgrundlagen übertragen dem Kaufmännischen Verband (KV) Glarus die Ausbildung der jungen Kaufleute und Detailhandelsfachleute.

KBS Glarus - Berufsfachschule für KV und den Detailhandel. Weiterbildungsort in den Bereichen Sprachen und Grundkompetenzen (Informatik, Mathematik, etc.)

Start in die reformierte Kaufmännische Grundbildung



Raphael Kräuchi

Im August 2023 ist sie nun gestartet, die Reform der Kaufmännischen Grundbildung. Sie ist zeitgemäss und bietet Chancen, beispielsweise mit der besseren Koordination der drei Ausbildungsorte.

Am ersten Schultag haben wir alle Lernenden ein Onboarding von einem halben Tag durchlaufen lassen. So konnten sich alle mit den Begebenheiten der Schule und den Anforderungen von BYOD (“Bring your own device”) vertraut machen. Das war in der Nachbetrachtung ein guter Entscheid.

Die Änderungen in der Schulorganisation sind anhand der Umstellung vom Fächerdenken in die Handlungskompetenzorientierung beträchtlich, halten sich für die HKV Handels-

schule KV Schaffhausen aber innerhalb des möglichen Spektrums noch in überschaubarem Rahmen.

So können wir nur schon aufgrund der Schulhausinfrastruktur den Unterricht nicht in grosse Lernlandschaften mit Teamteaching umsiedeln.

Die Änderungen des Unterrichtsettings hin zu selbstgesteuertem Lernen unter Zuhilfenahme von BYOD war gewöhnungsbedürftig, aber handelbar. Der Anschluss an den Umsetzungsverband Region Ost leistete und leistet dabei grosse Hilfe.

Von Raphael Kräuchi
Rektor HKV Schaffhausen

Die HKV Handelsschule KV Schaffhausen ist ein zentraler Bildungspartner im Kanton Schaffhausen, der eine breite Palette an kaufmännischen und Detailhandels-Grundbildungen anbietet. Zusätzlich bietet die HKV Höhere Fachschulen für Wirtschaft und weitere Ausbildungsgänge an, die zu Berufs- und Fachprüfungen auf Tertiärstufe führen.

hkv-sh.ch

Laufbahn und Gesundheit – ein unzertrennliches Paar

Eine berufliche Laufbahn ist nicht kontinuierlich und nur bedingt planbar. Hinzu kommt, dass ALLE Altersgruppen, die im Berufsleben stehen, insbesondere aufgrund der Geschwindigkeit des technologischen Fortschritts, gefordert sind, sich ständig zu reflektieren und anzupassen.

Was bedeutet das fürs Individuum? Nichts Neues! Eigentlich nur den Versuch, das umzusetzen, was aus der Forschung schon lange bekannt ist. Das heisst, erstens sich seiner eigenen Interessen (auch der Sinnhaftigkeit), Talente, Stärken bewusst zu werden. Es gibt unzählige kostenlose Übungen, um diese herauszufinden. Zweitens auch für sich selbst zu visualisieren, was einem an Rahmenbedingungen und deren Ausgestaltung wichtig ist, wie Home-Office-Regelung, Arbeitsweg, Führungsstil, Teamgrösse, Gehalt, Arbeitszeitmodelle, Pensum etc.

Das klingt banal, ist es aber nicht.

Das Zentrale für mich ist die Gesundheit (die soziale, psychische und physische Gesundheit).

Wenn man sich Gesundheit auf einem Kontinuum von «krank» bis «gesund» vorstellt, wird klar, dass Menschen, die näher bei «gesund» sind, mehr Energie und Ressourcen haben, um sich wirklich intensiv mit ihrer Laufbahn auseinanderzusetzen.

Daraus leite ich meinen dritten Punkt ab: Gerade in intensiven Arbeitswochen dürfen wir die Zeitfenster für z.B. Bewegung oder soziale Kontakte nicht reduzieren. Dieses Verhalten oder generell eine Verhaltensänderung umzusetzen, ist alles andere als ein Kinderspiel. Oder haben Sie bisher immer das umgesetzt, was Sie sich für ihre Gesundheit vorgenommen haben?

Die gute Nachricht ist, dass es genügend evidenzbasierte Modelle gibt, die Verhaltensänderungen erklären und auch für die Praxis sehr hilfreich sein können.

Viertens glaube ich, dass es auch eine Frage der Einstellung ist. Versuchen Sie zu denken, dass Arbeit und Stress gesund sind. Natürlich gibt es individuelle Grenzen, wo zu viel Arbeit und Stress ist. Aber stellen Sie sich vor, Sie gehen einer Arbeit nach, bei der Sie Ihre Stärken und Talente wirklich einsetzen können, bei der Sie Rahmenbedingungen haben, die Ihren Wünschen entsprechen und bei der Sie gleichzeitig ihre Gesundheit im Blick haben. Gut möglich, dass sich Ihr Belastungs- und Stressempfinden zu ihren Gunsten verändert.



Jonas Probst

Berater der Laufbahn- und
Karriereberatung Bern

laufbahngestaltung.ch
emplution.com



Laufbahn- und Karriereberatung

Möchten Sie Karriere machen, sich neu orientieren oder planen den Wiedereinstieg? Wir unterstützen Sie während Ihrer gesamten Berufslaufbahn.

- Standortbestimmung, Neuorientierung, Laufbahnplanung
- Aus- und Weiterbildung, Bildungsberatung
- Bewerbungsscheck – Rückmeldung zu Lebenslauf/CV
- Motivationsschreiben und LinkedIn-/Xing-Profil
- Einsatz von diagnostischen Testverfahren

Laufbahnberatung kfmv Ostschweiz
T +41 71 274 36 50
info@kvost.ch





Urs Blaser

Neues vorgeschlagenes
Vorstandsmitglied im KV Ost

Wohnt in St. Gallen

MEINE TOP 5 KERNKOMPETENZEN

- Die eigene Meinung und meine Überzeugungen vertreten
- Der Wille zu Kompromisslösungen
- Die konstruktive Suche nach Lösungen
- Führungserfahrung
- Zuhören und nachfragen

DAS BRINGE ICH IN DEN KV-VORSTAND

- Erfahrungen aus einem reichhaltigen Berufsleben in Privatwirtschaft, Verwaltung und Politik
- Grosses Beziehungsnetz in kantonaler Verwaltung, Politik und Bildung aller Stufen
- Interesse an unternehmerischem Denken
- Soziales und ausgewogenes Denken
- Bereitschaft, Veränderungen zu begleiten

Interview mit Urs Blaser

Was ist deine persönliche Motivation für das Engagement im Vorstand des KV Ostschweiz?

Mein Weg begann mit einer tiefen Verbundenheit zum KV, die ich schon früh von meinem Vater übernahm. Über Jahre hinweg begleitete mich das kaufmännische Berufsfeld intensiv, zunächst im KV Wil, später als Präsident der Berufsfachschulkommission in St.Gallen. Diese Laufbahn schließt sich nun zu einem Kreis.

Welche Erfahrungen hast du mit ehrenamtlicher Arbeit und deren Einfluss auf die Vorstandsrolle?

Ich engagierte mich in verschiedenen ehrenamtlichen Rollen, was mir zeigte, wie essenziell diese für unseren gesellschaftlichen Reichtum sind. Diese Erfahrungen lehrten mich auch den Wert und die Herausforderungen ehrenamtlicher Arbeit, insbesondere wenn es um unterstützende Funktionen geht.

Wie planst du die Netzwerkbildung und Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedern des Verbands zu fördern, und hast du bereits Ideen für Veranstaltungen oder Initiativen?

Durch Einbringen meiner kantonalen Sicht und Förderung der Verbindung zum KBZ St.Gallen möchte ich das bereits starke Netzwerk des KV Ost weiter stärken. Der Verband soll als unterstützende Institution wahrgenommen werden, die ihre Mitglieder aktiv fördert.

Welche Massnahmen möchtest du ergreifen, um sicherzustellen, dass weiterhin innovative Programme und Ressourcen vorhanden sind, um die berufliche Entwicklung der Mitglieder und des Nachwuchses zu fördern?

Ich will die laufenden Initiativen des Vorstands unterstützen und mit meinen Verbindungen zum KBZ St. Gallen beitragen. Angesichts der gesellschaftlichen Veränderungen ist es wichtig, die Werte von Stabilität und Vertrauen zu vermitteln und den Nachwuchs für starke Gemeinschaften zu gewinnen.

Wie erlebst du die Dynamik in der sich ständig wandelnden Umgebung des Kaufmännischen Verbands Ostschweiz?

Die Dynamik und Innovationskraft des KV Ost empfinde ich als motivierend und begeisternd. Ich bin überzeugt, dass der Verband auf dem richtigen Weg ist und seine aktive Rolle in der Zukunft erfolgreich fortsetzen wird.

Welche konkreten Massnahmen schlägst du vor, um die Dynamik und Innovation im Kaufmännischen Verband sicherzustellen?

Wir sollten unser breites Tätigkeitsfeld aktiv kommunizieren, uns an Diskussionen beteiligen und die Vorteile unserer Angebote hervorheben. Kooperationen sind essentiell, um unseren Mitgliedern und anderen Interessierten Mehrwert zu bieten.

Einladung zur Mitgliederversammlung vom Kaufmännischen Verband Ostschweiz

**Wann: Donnerstag, 2.5.2024
um 17.00 Uhr**

**Wo: Kaufmännisches Berufs- und Weiterbildungszentrum KBZ
Kreuzbleicheweg 4, 9000 St. Gallen**

Weitere Infos und Anmeldung online:



Traktandenliste

1. Begrüssung
2. Feststellung der Präsenz
3. Wahl der Stimmenzählenden / Nachwahl der Revisionsstelle
4. Abnahme Protokoll der Hauptversammlung 16. 6. 2023
5. Jahresrechnung 2023 / Revisionsbericht 2023 - Abnahme
6. Budget 2024 – Genehmigung
7. Mitgliederbeiträge 2025 – neue Struktur
8. Statutenrevision mit Fokus Region Ostschweiz
9. Wahlen: Präsident, Vorstand, Revisionsstelle KMU Netz Revisionen, Oberriet
10. Ehrungen der Mitglieder
11. Anträge aus Vorstand und von Mitgliedern
12. Varia

Programm

| | |
|-------------------|--|
| 17:00 – 17:15 Uhr | Eintreffen Mitglieder |
| 17:15 – 18:00 Uhr | Referat Philipp Müller, Rektor KBZ St.Gallen zum Thema: Umsetzung KV-Reform |
| 18:00 – 19:15 Uhr | Mitgliederversammlung |
| ca. 19:20 Uhr | Apéro riche |
| 20:30 Uhr | Ende der Veranstaltung |

Herzliche Grüsse

Ihr Kaufmännischer Verband Ostschweiz



Kontakt

Kaufmännischer Verband Ostschweiz
Teufenerstrasse 25
9000 St. Gallen

kvostschweiz.ch
info@kvost.ch



[kfmv.ost](https://www.instagram.com/kfmv.ost)



[kfmvostschweiz](https://www.linkedin.com/company/kfmvostschweiz)



[kfmvostschweiz](https://www.facebook.com/kfmvostschweiz)

Herausgeber:

Kaufmännischer Verband Ostschweiz
Teufenerstrasse 25
9000 St. Gallen

Auflage:

Die März-Ausgabe wird digital
ausgeliefert.

Bilder:

zur Verfügung gestellt

Redaktionsteam:

Patricia Bühler, Olivia Schütt
info@kvost.ch

Inseratenverwaltung:

Kaufmännischer Verband
Ostschweiz
info@kvost.ch

Gestaltung:

Olivia Schütt

Druck:

Rickli+Wyss AG,
Eymattstrasse 5
3027 Bern

Erscheinungsweise:

März, Juni, September, Dezember

Redaktionsschluss:

am 1. des Vormonats.